

# Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

Verlag Heinr. Warendbrach, Düsseldorf, Florastr. 7, Tel. 127 92. Druck u. Versand Joh. van Aken, Krefeld, Luth. Kirchstr. 65, Tel. 246 14. Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— M.

Nummer 2

Düsseldorf, den 12. Januar 1929

Verbandort Krefeld

## Die Verhandlungen in der Krefelder Seidenindustrie abgebrochen Weitere Lohnabbauforderungen des Arbeitgeberverbandes.

Am 8. Januar wurden die Verhandlungen für die rheinische Seidenindustrie fortgesetzt. Im Laufe der Verhandlungen überreichten die Arbeitgeber den Gewerkschaftsvertretern nachstehende Forderungen auf Lohnabbau:

ARBEITGEBER-VERBAND  
DER RHEINISCHEN  
SEIDEN-INDUSTRIE  
KREFELD  
Fernsprecher 279 15, 279 16  
Bank-Konto Deutsche Bank  
Scheck-Konto 1195 Städt. Sparkasse

KREFELD, den 8. Januar 1929  
von Beckerathstr. 11, Erdgesch. 11  
An den  
Deutschen Textilarbeiterverband  
Zentralverband christl. Textilarbeiter  
Deutschlands

K r e f e l d

Betr.: Lohnabbauforderungen.

Ausser den bereits mit Schreiben vom 29. Dezember v. Js. mitgeteilten Forderungen fordert der Arbeitgeberverband weiter:

### 1. In der Stoffweberei:

Abbau der Tariflöhne für Einstuhlweber männlich um 8% und Abbau der Akkordsätze für Andreher und Passierer um 10%.

### 2. In der Namenband- und Gummibandweberei.

Abbau der Tariflöhne für Weber um 7%.

### 3. In der Stoffweberei, Namenbandweberei, Etikettenweberei und Gummibandweberei:

Abbau der Tariflöhne für weibliche Arbeiter um 6% mit dem Vorbehalt, dass später die tatsächlichen Verdienste betrieblich nach den Bestimmungen der geforderten Abbauklausel reduziert werden.

### 4. In der Färberei und Stoffappretur:

Abbau der Löhne für männliche Arbeiter um 5%, für weibliche Arbeiter um 8%.

Die gemachten Zusagen hinsichtlich besserer Gestaltung der Leistungszulagesätze für Couleurfärber werden aufrecht erhalten.

### 5. In der Zeugdruckerei:

Abbau der Akkordsätze für Zeugdrucker je nach Artikel um 6—15%; Regelung der Tariflöhne, die sich nach dem Veredlungstarif richten, wie dort vorgesehen.

### 6. In der Riemendreherei:

Abbau der Tariflöhne wie in der Veredlungsindustrie bzw. Stoffweberei.

### 7. In der Baumwollspinnerei:

Abbau der weiblichen Löhne um 6%.

Die Begründung der Forderung bleibt der mündlichen Erörterung vorbehalten.

Arbeitgeberverband der rhein. Seidenindustrie.  
Der Geschäftsführer: Dr. Roxlau.

Hierzu ist zu bemerken, daß der Arbeitgeberverband bei Kündigung der Tarifverträge ganz erhebliche Verschlechterungsforderungen unterbreitet hat. — Eine entschiedene Ablehnung

aller Anträge auf Lohnabbau und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen war die einzig mögliche Antwort der Arbeitervertreter. Jetzt wissen die Arbeiter, woran sie sind.

## 260 000 Textilarbeiter vertragslos

Gescheiterte Verhandlungen - Vor neuen Tarifkämpfen

Unsere Voraussage, daß die Textilindustriellen im Jahre 1929 von ihren Angriffsplänen gegen die Arbeiterschaft nicht abgehen werden, bestätigt sich. Neue Tarifkündigungen und Abbauforderungen der Arbeitgeber sind erfolgt. Immer wieder scheitern die Verhandlungen an dem Widerstand der Arbeiter gegen jede Verschlechterung der abgelaufenen Verträge. Die Zahl der im neuen Jahre tariflos gewordenen Textilarbeiter hat erneut eine Viertelmillion bereits überschritten.

In der rechtsrheinischen Textilindustrie sind neuerdings weitere 5500 Textilarbeiter tariflos geworden und durch neue ernste Kämpfe bedroht.

### Noch keine Verbindlichkeitsklärung für Westfalen

In der münsterländischen Textilindustrie ist eine Beilegung der Differenzen bisher nicht erfolgt. Bekanntlich wurde der Schiedspruch vom 20. November trotz seiner geringen Lohnerhöhung von der Arbeiterschaft angenommen und die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Nachverhandlungen am 5. Dezember und 18. Dezember in Berlin scheiterten. Das Arbeitsministerium hat bisher eine Entscheidung über die beantragte Verbindlichkeitsklärung nicht gefällt. Für die insgesamt 50 000 Textilarbeiter im Münsterland besteht seit dem 1. Dezember 1928 ein tarifloser Zustand.

Ebenso ist die Arbeiterschaft in der Westfälischen Textilindustrie (insgesamt 7000 Textilarbeiter) seit dem

1. Dezember ohne Tarifvertrag. Die von den Textilarbeiterverbänden beantragte Verbindlichkeitsklärung erfolgte bisher nicht.

### Ostfachsen und Westhüringen noch immer tariflos

Der am 18. Dezember für Ostfachsen gefällte Schiedspruch wurde von beiden Parteien abgelehnt. Die insgesamt 1000 beschäftigten Textilarbeiter sind seit 1. Januar tariflos.

In der ostfachsenischen Textilindustrie wurde, wie wir berichteten, der gefällte Schiedspruch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt. Für die insgesamt 50 000 Beschäftigten ist damit seit 1. Dezember ein tarifloser Zustand eingetreten.

Ebenso sind 35 000 Arbeiter in der Niederlausitz seit 5. Dezember ohne Tarifvertrag. Der unzulängliche Schiedspruch vom 19. Dezember ist von der Arbeiterschaft abgelehnt worden.

Bereits seit 1. Oktober vertragslos sind 30 000 Textilarbeiter in der Werra-Gröbzer Textilindustrie. Die bisherigen Verhandlungen blieben resultatlos; ein Schiedspruch ist bisher nicht ergangen.

### Neue Lohnabbauforderungen der Textilindustriellen

Gleichfalls seit Mitte August tariflos sind 7000 Textilarbeiter im Bezirk Nordhannover. Der im August gefällte Schiedspruch war bekanntlich von der Arbeiterschaft angenom-

men und die Verbindlichkeitsklärung beantragt worden. Dem Antrage wurde nicht stattgegeben, und die am 26. November und 17. Dezember geführten Einigungsverhandlungen blieben ohne Erfolg.

In Südhannover fanden Verhandlungen am 29. Dezember statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt, da die Arbeitgeber einen Lohnabbau von 5 Prozent fordern. Der Tarifvertrag ist am 1. Januar abgelaufen. Rund 4000 Beschäftigte sind also auch hier zurzeit vertragslos.

Im Tarifgebiet Kassel fanden am 28. Dezember Verhandlungen über die Verlängerung des zum 1. Januar gekündigten Tarifvertrages statt. Auch diese Verhandlungen blieben resultatlos, die Unternehmer fordern hier einen Abbau der Löhne in der Spitze um 2 Pfg. Im Tarifgebiet Kassel sind damit 6000 Beschäftigte seit 1. Januar tariflos.

Lohnabbauforderungen stellten die Arbeitgeber auch bei den Verhandlungen am 29. Dezember für das Tarifgebiet Fulda. Sie verlangen eine Reduzierung der gesamten Löhne um 10 Prozent! Der 2000 Beschäftigte umfassende Tarifvertrag ist am 1. Januar abgelaufen ohne daß eine Einigung erfolgte.

Für die Textilindustrie des Elsaßes haben neue Verhandlungen nicht stattgefunden. 5000 Textilarbeiter sind hier seit 1. November ohne tarifliche Lohnregelung.

In der Krefelder Seidenindustrie, wie in der Kempener Textilindustrie sind die Verträge gleichfalls abgelaufen. Die Zahl der Beschäftigten beträgt ungefähr 12 000.

Überall sind die Tarifverträge von den Arbeitgebern gekündigt worden. Überall ist die Forderung der Textilindustrie dieselbe: Verschlechterung der Tarifverträge und Verlängerung auf zwei Jahre. Wir brauchen auf die wiederholt von uns veröffentlichten vertraulichen Arbeitgeberbriefen nicht hinzuweisen. Schon die Tatsache der einheitlichen Verschlechterungsforderungen der Arbeitgeber bestätigt, daß es sich um ein planmäßiges Vorgehen der Textilindustriellen handelt. Die Arbeiterschaft mag daraus erkennen, um was es geht. Sie wird die Angriffe der Arbeitgeber nur abwehren durch restlose Geschlossenheit in der Organisation. Internationale Solidarität ist für alle Mitglieder!

## Der Schiedspruch für den Rechtsrhein

Der Schlichter für den Bezirk Westfalen hat den Antrag des Verbandes von Arbeitgebern im Bergischen Industriebezirk auf Verbindlichkeitsklärung des am 20. 12. 1928 für die rechtsrheinische Textilindustrie gefällten Schiedspruches wie folgt entschieden:

„Der Teil A einschließlich der Anlage 2 und der Teil D, soweit er auf den Teil A Bezug hat (Arbeitszeit), des am 20. 12. 1928 gefällten Schiedspruches des Schlichtungsausschusses für das Bergische Land in Barmen wird für verbindlich erklärt.“

Die Verbindlichkeitsklärung der Teile B und C des vorgenannten Schiedspruches (Lohnabkommen) wird infolge der derzeitigen unübersichtlichen wirtschaftlichen Lage in der Wuppertaler Textilindustrie abgelehnt.“

Die Arbeitszeit in der rechtsrheinischen Textilindustrie ist somit bis zum 14. Februar 1930 verbindlich geregelt. Damit treten für das Arbeitszeitabkommen folgende Änderungen ein:

1. Für die Verteilung der 48-Stundenwoche und der Mehrarbeit über 48 Stunden ist die Zustimmung der Betriebsvertretung erforderlich.

2. Bei Verkürzung der Arbeitszeit unter 48 Stunden kann die Betriebsleitung die Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung unbeschadet des § 78 BGG. anordnen.

3. Bei 48stündiger wöchentlicher Arbeitszeit oder bei Mehrarbeit muß die Verteilung der Arbeitszeit derart erfolgen, daß an allen Werktagen gearbeitet wird. Soll in Einzelfällen eine abweichende Regelung eintreten, ist die Zustimmung der Betriebsvertretung erforderlich.

4. Bei der Verkürzung der Arbeitszeit unter 48 Stunden muß vorher auf die 48-Stundenwoche zurückgegangen werden.

Die Ablehnung des Antrages auf Verbindlichkeitsklärung, soweit das Lohnabkommen in Frage kommt, hat mit Wirkung ab 1. Januar 1929 einen tariflosen Zustand geschaffen.

Die Arbeitgeber haben ihr Ziel nicht erreicht.

Sie bezweckten mit dem Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches, die Mehrheit der Textilarbeiter für 14 Monate ohne Lohnerhöhung zu binden. Für die Erreichung eines solchen Zieles halten die Arbeitgeber auch den sonst verpönten „Staatsingriff in die Lohnpolitik“ für gerechtfertigt. Die Sanktion der Arbeitgebervereins durch den ständigen Schlichter ist nicht erfolgt. Vielmehr bedeutet die Entscheidung des Schlichters eine Rechtfertigung der Arbeiterargumente.

Die Textilarbeitergewerkschaften können einer Neutätigung des Lohnabkommens ohne nennenswerte Lohnerhöhung nicht zustimmen. Dazu sind die Textilarbeiterlöhne immer noch zu gering. Aus diesem Grunde erfolgte auch seitens der Gewerkschaften die Ablehnung des gefällten Schiedspruches, der uns für einen kleinen Teil der Arbeiterschaft eine kaum nennenswerte Lohnaufbesserung brachte.

Die Auffassung, daß diese Lohnerhöhung des Schiedspruches ausreichend ist, um als ausreichend für die Angleichung der





Das moderne Gesicht der Arbeitnehmerfrage

Eine Buchbesprechung.

Es ist ein Unbiling, zu glauben, vom rein Sozialistischen, von einer Wiedererweckung sozialer Bestimmung her, so notwendig diese auch ist, allein den Frieden der Volksgruppen untereinander schaffen zu können.

Der Arbeitnehmer besitzt in den weitesten Kreisen nicht jene Achtung, wie er sie entsprechend seiner Menschenwürde, seiner Leistungen für die Gesamtheit verlangen kann.

Wie die Zeitläge eines christlich-sozialen Wirtschaftsprogramms muten diese Ausführungen uns an. Sie sind gewissermaßen die Grundlagen, von denen Dr. S. Funke bei seiner Untersuchung über „Kapitalismus und Arbeiterschaft“ ausgeht.

Die heutige Stellung der Arbeitnehmer ist ihres Wertes, ihrer Bedeutung und letzten Endes ihrer Menschenwürde unwert. Eine grundsätzliche Reform muß erfolgen.

Mit zwingender Logik und in einer geradezu vorbildlich übersichtlichen konsequenten und dabei doch allgemeinerständlichen Weise führt Dr. Funke seine Untersuchung zum Ergebnis.

Wobei freilich eine irrtümliche Schlussfolgerung des Verfassers nicht unerwähnt bleiben kann: Die lohnpolitische „Revellierung“, die Dr. Funke den Gewerkschaften zuschreibt, ist Folge nicht der Lohnpolitik der Gewerkschaften, sondern der Unternehmer.

Dr. Funke steht auf dem Boden der christlichen Gewerkschaften. Seine Untersuchung muß logischer Weise zu unseren Forderungen führen:

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Anerkennung, Mitbestimmung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer.

Wirtschaftsdemokratie — Einordnung der Arbeitnehmer in das Herrschafts- und Eigentumsgefüge unserer Wirtschaft.

Das ist das Ergebnis, zu dem mit zwingender Notwendigkeit diese Untersuchung kommt. Und Dr. Funke gibt seine Untersuchung dieser programmatischen Forderung der christlichen Gewerkschaften eine Beweiskraft, die wiederum von geradezu überwaltigender Klarheit und Sachlichkeit ist.

So ist diese Schrift, im Dienste der sozialen Befriedung und Erneuerung unseres Volkes geschrieben, eine Neubegründung und Fundierung unseres Wirtschaftsprogramms. Sie gehört in die Hand eines jeden gewerkschaftlich aufwärtstrebenden Arbeitnehmers.

Ein „christlicher“ Arbeitgeber

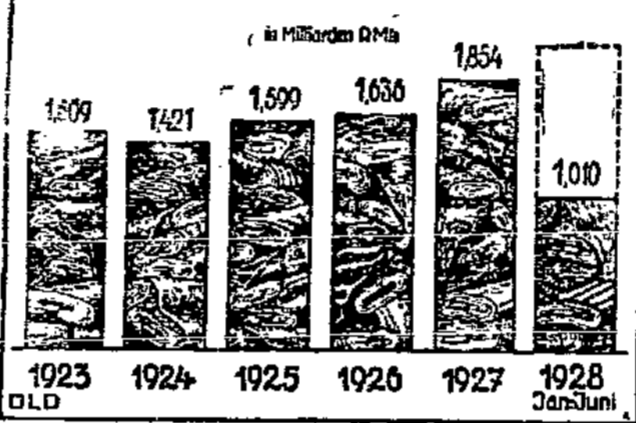
Unweit von Krefeld liegt im Kreise Mörns das idyllische Dörfchen Blugn. In Blugn selbst sind einige kleine Textilbetriebe zu Hause, so auch die Firma Joh. Springen, mechanische Weberei in Wittmar, ein Betrieb, dessen Inhaber sich mit Stolz „christlich“ nennen.

sein, denn sonst würde für die höchste Altersklasse nur 85 Pfg. gezahlt. Dazu herrschte in dem Betrieb ein Antreiberssystem, wie es auch schlimmer nicht mehr sein konnte.

Das Eingreifen unseres Verbandes führte dann nach langwierigen Verhandlungen zum Abschluß eines Tarifvertrages, der für die Arbeiterschaft eine Lohnerhöhung von 20 bis 50 und mehr Prozent mit sich brachte.

Nachdem nun einige Monate der Ruhe auch für diesen Betrieb gekommen war, glaubt die Firma die augenblickliche Situation der Tarifbindung wahrnehmen zu müssen, denkt aber nicht daran, den Tarifvertrag zu kündigen, sondern will nur die bestehenden und vereinbarten Akkordlöhne reduzieren.

Die deutsche Textilausfuhr 1923-1928



Die deutsche Textilindustrie hat während der Abwertung vom Weltmarkt, die von der englischen und amerikanischen Konkurrenz gut benutzt wurde, immer gelitten.

bis 30 Prozent gesenkt würden. Wir sind von Arbeitgeberseite schon allerhand gewohnt, jedoch ist noch kein Arbeitgeberverband so weit gegangen, wie die „christliche“ Firma Springen.

Wahrhaft menschliche Gefühle mußten diese Arbeitgeber zu ihrem Entschluß geführt haben!

Die Arbeiterschaft konnte diese Lohnkürzung nicht hinnehmen, und so fanden Verhandlungen mit den Gewerkschaften statt. Hierbei ergab sich natürlich, daß die Firma aber auch keinerlei rechtliche Grundlage zur Durchführung ihres Beschlusses anzuführen wußte.

Da Verhandlungen nicht zu einer Einigung führten, wurde mit Klageerhebung gedroht. Nun mendete sich das Blättchen, denn nach noch nicht 24 Stunden hatten wir schon die Nachricht, daß die alten Löhne weitergezahlt würden.

Die liegen dabei die Dinge? Wir haben uns aus gut unterrichteter Quelle mitteilen lassen, daß fünf Betriebsinhaber vorhanden sind, die auch alle leben wollen, und zwar gut. Der Betrieb beschäftigt ca. 65 Arbeiter, so daß auf je 13 Ar-

beiter ein Inhaber kommt. Außerdem sind noch fünf Angestellte vorhanden, so daß auch noch auf je 13 Arbeiter ein Angestellter kommt. Wenn unter diesen Verhältnissen der Betrieb nicht mehr rentabel gestaltet werden kann, ist dies einigermaßen begrifflich.

Nach diesem brutalen und rücksichtslosen Vorgehen dieses Arbeitgebers bleibt auch der Organisation kein anderer Weg als der der Klage, der bereits beschritten worden ist und sicherlich auch für die Arbeiterschaft erfolgreich sein wird.

Allgemeine Rundschau

Die Seerlager der Weltanschauungen.

In dem „Allgemeinen Kirchenblatt für das evangelische Deutschland“ findet sich eine Tabelle über die konfessionelle Schichtung des Deutschen Reiches nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1925, der wir für die großen weltanschaulichen Gruppen das Folgende entnehmen:

Der Gesamtprotestantismus in Deutschland ohne Saargebiet (Landeskirchen, Freikirchen, einige größere evangel. Sekten) zählt: 40 014 677 Seelen gleich 64,12 Prozent der Reichsbevölkerung; davon sind Angehörige der evangelischen Landeskirchen 39 281 141 Seelen gleich 63,28 Prozent der Reichsbevölkerung.

Berichte aus den Ortsgruppen

Weigelsdorf. Die Ortsgruppe Weigelsdorf veranstaltete am Sonntag, den 16. Dezember, im Saale des Gasthofbesizers Schubert eine Weihnachtsfeier für die Kinder ihrer Mitglieder. Die Kinder wurden um 4 Uhr in den weihnachtlich geschmückten Saal mit dem Riede „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all“ unter den lichterleuchtenden Christbaum geführt.

Bücher und Schriften

J. Stephan, Sammelbuch für die Aufrechnung der Quittungskarten der Invalidenversicherung. Vandemeyer-Verlag Berlin W. 9, Potsdamerstr. 22 a. Preis 25 Pfg., bei Abnahme von mindestens 100 Stück 20 Pfg.

Das Büchlein enthält neben den für die ganze Versicherungsdauer ausreichenden Vorbereitungen für die Aufrechnung der Quittungskarten eine recht geschickte Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen der Invalidenversicherung, die für den Versicherungszweck von Bedeutung sind, und eine Tabelle zur Aufnahme der bereits vorhandenen losen Aufrechnungsbescheinigungen.

Unsere Mitgliefern ist das Sammelbuch — soweit sie nicht schon im Besitze eines solchen sind — nur zu empfehlen.

Versammlungskalender.

Preis (Kassl.), Freitag, den 11. Januar 1929, Generalversammlung in Gerolds Lokal. Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig. Der Vorstand.

Inhaltsverzeichnis

Artikel: Die Verhandlungen in der Krefelder Seidenindustrie abgebrochen. — 260 000 Tagelöhner vertragen. — Der Schiedspruch für den Rechtsstreit. — Die Bedeutung der Konfessionsgenossenschaft für die Gewerkschaften. — Wie wird es mit der Arbeitsaufsicht? — Eine neue Textilfaser. — Sozialversicherung oder Zwangsparschasse? — Unzulänglicher Lohn — Erhöhte Arbeitsintensität. — Steigende Unfallhäufigkeit. — Das moderne Gesicht der Arbeitnehmerfrage. — Ein „christlicher“ Arbeitgeber. — Feuilleton: Naturbilder vom Niederrhein. — Allgemeine Rundschau: Die Seerlager der Weltanschauungen. — Berichte aus den Ortsgruppen: Weigelsdorf. — Bücher und Schriften. — Versammlungskalender. — Inserate.

Für die Redaktion verantwortlich Gerhard Müller, Düsseldorf, Florastraße 7.

Advertisement for 'Wundervolle Locken' (Wonderful Curls) featuring a portrait of a woman and text describing hair care products.

Advertisement for 'Mesblinstrumente' (Musical Instruments) including a bicycle and other items, with contact information for Roman Grenlich.

Advertisement for 'CARMOL' medicine, claiming it is found in every household and treats various ailments like toothache and headaches.

Advertisement for 'Betten' (Beds) highlighting quality, durability, and low prices for various types of beds.

Large advertisement for 'Der Deutsche' newspaper, mentioning its role as the daily paper for Christian workers and providing subscription details.